

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 5 (1939)

Heft: 73

Artikel: Berliner Film-Revue

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmbrief aus London

Das Lichtspieltheater-Geschäft ist besser!
Der gute Film entscheidet.

London, im Februar.

Es hat eine Weile gebraucht, bis sich die englische Filmproduktion, die nach einem enormen Aufschwung in den Jahren 1933 bis 1936 einen argen Niedergang erlebte, wieder ein wenig erholen konnte. Erst das Jahr 1938 hat diesen neuen Start zu erfolgreicher Produktion gebracht, allerdings unter Mithilfe der amerikanischen Firmen, die nach Einführung des neuen Quota-Gesetzes ihre Londoner Produktion verdichtet haben und nicht nur selbständig arbeiten, sondern auch in Verbindung mit bestehenden englischen Filmproduktionskonzernen. So hat die 20th Century-Fox eben mit der bekannten Gainsborough-Produktion einen Vertrag geschlossen, nach dem die nächsten Filme der englischen Firma mit Unterstützung der Fox gedreht werden, was in Ziffern ausgedrückt bedeutet, daß der Gainsborough für dieses Jahr eine Million englische Pfund für die Produktion zur Verfügung steht und das ist schon ein Betrag, mit dem sich einige gut ausgestattete Filme herstellen lassen. Das Vertrauen in die Filmindustrie Englands, das die City für eine Weile infolge der enormen Verluste bei der Filmproduktion verloren hatte, ist wieder etwas gekräftigt, besonders seit die Filme «The Citadel» und «Der Mikado» (Farbenfilm), die in London gedreht wurden, sich als gewaltige Erfolgsfilme erwiesen haben. Man ist nun überzeugt davon, daß auch in London gute Filme hergestellt werden können, die ebenso in Amerika ihr Geschäft machen. So werden den wieder große Beträge in die Filmproduktion investiert und in den Ateliers, die zum größten Teile längere Zeit hindurch leerstanden, wird nun wieder gearbeitet. Alexander Korda ist aus Amerika zurückgekehrt und wird in Denham wieder einige Filme drehen, Douglas Fairbanks senior hat eine neue englische Filmproduktion ins Leben gerufen, an der angeblich nicht nur amerikanisches und englisches, sondern auch schweizerisches Kapital interessiert sein soll; letzteres wird auch darin offenbar, daß Fairbanks in der offi-

ziellen Ankündigung erklärte, der eine oder andere der Filme würde auch in der Schweiz gedreht werden! Erich Pommer setzt seine Großfilm-Produktion mit Charles Laughton — augenblicklich dreht er «Jamaica-Inn» — in Elstree fort, während Columbia in Denham und Warners in Teddington arbeiten. Man schätzt, daß die englische Produktion es heuer auf 60 Großfilme bringen wird. Daneben läuft die sogenannte Quota-Produktion kleinerer Filme. Die englischen Produzenten haben jetzt allerdings an die Behörden die Forderung gestellt, der Quota-Produktion einen größeren Prozentsatz als bisher einzuräumen, das heißt, daß die ausländischen Firmen, die in England Filme verleihen, gezwungen werden sollen, mehr englische Filme zweiter Güte dazuzunehmen. Jedenfalls darf man erwarten, daß von nun ab nicht nur aus Amerika, sondern auch aus England qualitativ und künstlerisch erstklassige Filme kommen.

Höhere Kino-Einnahmen.

Erfreulich ist die Tatsache, daß das abgelaufene Jahr in England eine Zunahme des Kinobesuches erwiesen hat. Der gute Film entscheidet, so sagen die Lichtspieltheaterbesitzer, und sie hatten das Glück bis in die letzte Zeit, wirksame Publikumsfilme in ihren Programmen bieten zu können. Als Beispiel dafür, wie gut das Kino-geschäft in England geworden ist, darf die Bilanz eines Kinos in Glasgow gelten, das im Jahre 1938 um 2000 Pfund mehr Einnahmen erzielt hat, als im Jahr vorher. Und diese Prosperität der Kinos hält an, trotzdem die Konkurrenz eine beängstigend große geworden ist, da die Trust-Konzerne immer neue Kinopaläste bauen. Allerdings zeigt es sich, daß die kleineren Kinotheater besser gehen als die vornehmen Paläste. Jedenfalls steht fest, daß auch die allgemeine Kinofrequenz im abgelaufenen Jahr größer geworden ist und das begonnene Jahr zeigt einen besonders starken Run auf die Kinos!

F. P.



Germana Paolieri,
die liebreizende italienische Filmschau-
spielerin und Darstellerin der Margeritha
Barezzi in dem großen «VERDI-FILM»,
weilte einige Tage in Bern.

das Schicksal der jungen, lebenshungrigen Effi, die an der Seite des karrieremachen-den Gatten vereinsamt und «einen Schritt vom Wege» tut, für den sie bitter büßen muß; menschlich so nahe, er schälte das Psychologische so zart heraus, daß am Schluß viele, viele Frauentränen flossen. Zudem hat er die Atmosphäre der Zeit meisterhaft eingefangen und seine Darsteller wunderbar geführt, insbesondere Marianne Hoppe als Effi, reizend anzusehen in den Rüschenkleidern, Karl Ludwig Diehl als Baron Instetten, sehr vornehm und untadelig, Paul Hartmann als Major von Crampas mit mitreißender Männlichkeit. Das Publikum folgte den Vorgängen des schönen, künstlerischen Films mit Ergriffenheit und dankte durch nicht endenwollenden Beifall. — Großen Erfolg hatte die TERRA auch mit dem reizenden Lustspielfilm «Lauter Lügen», nach einem hier vielgespielten Bühnenstück gleichen Titels. Ein entzückendes Dialogstück, in dem die junge Ehe eines Rennfahrers durch eine mondäne Frau arg ins Wanken kommt, in dem sich die Paare finden, verlieren und dank der Klugheit beider Frauen, der Ehefrau und der Rivalin (das ist das Neue und Ueberraschende) sich zuletzt wiederfinden zum glücklichen Ende. Dieses Spiel des amüsanten Hin und Her ist die erste Regietat des bekannten Schauspielers Heinz Rühmann (Der «Mustergatte»). Er zeigt sich als Regisseur von Format, der seine ausgezeichneten Darsteller prachtvoll führt und große Wirkungen erzielt; nicht nur einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg, von Lachsalven begleitet, sondern auch ein nachdenkliches Lächeln, — und das ist viel!

Berliner Film-Revue

Von unserem D. Gl.-Korrespondenten. Berlin, Februar 1939.

Das TOBIS-Lustspiel «Spaßvögel» ist eine vergnügte Sache um einen feschten Bürgermeister (Fritz Kampers), der ein allzu großer Schürzenjäger ist und als er auch vor der Frau eines Mitgliedes des «Spaßvögelklubs» nicht Halt macht, beschließen sie, ihm eine Lektion zu erteilen, die sich gewaschen hat. Der Bürgermeister erlebt die tollsten Dinge, bis er endlich kuriert ist. Die Frau, der er nachstellt, wird sehr

nett von Dinah Grace (Gattin Willy Fritschs) gespielt und der Film ist von Dr. Buch so vergnügt inszeniert, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt.

Die TERRA brachte in diesem Monat ein paar sehr bemerkenswerte Filme. Da ist zuerst «Der Schritt vom Wege» nach Theodor Fontanes weltberühmtem Roman «Effi Briest». Gustaf Gründgens, der große Könnner ist der Spielleiter und er brachte

Auch der große Kriminalfilm der TERRA *«Im Namen des Volkes»* hat erfreuliches Niveau. Ein sehr fesselnder Film, der, in eine logische Handlung eingebettet, die Tätigkeit eines Gewohnheitsverbrechers, seine Methoden, sein Arbeitssystem, die Zusammenarbeit mit den Komplizen sehr anschaulich aufzeigt und daneben die schwere Arbeit, den unermüdlichen Kampf der Polizei gegen das Verbrechen bis zur Vernichtung, hier bis zur Hinrichtung. Es ist klar, daß ein Spielleiter vom Range eines Erich Engels aus dem Stoff und den Darstellern herausholt, was herauszuholen ist, sodaß eine spannende Sache daraus wird, der das Publikum mit stärkster Anteilnahme folgte.

Der TERRA-Film *«Spiel im Sommerwind»* ist ein leichtes, liebenswürdiges Lustspiel, in dem ein reicher, junger Mann durch ein Inserat eine Autopartnerin sucht und findet, ohne zu ahnen, daß das so ärmlich aussehende junge Mädchen, die ihm schon längst vorbestimmte reiche Braut ist und er in eine, wenn auch von seiner Schwester sehr nett ausgedachte, Falle geraten ist. Der Film führt auf einer Autoreise durch schöne deutsche Landschaft und alte, malerische deutsche Kleinstädte und ist so heiter und unbeschwert wie sein Titel. Regie: Roger von Normann, dazu eine Reihe junger Darsteller und Darstellerinnen.

Die UFA startete ein französisches Filmwerk *«Gebrandmarkt»* unter der Spielleitung des wohlbekannten Regisseurs Marcel L'Herbier, mit Victor Francen, Lise Delamare und Sessue Hayakawa. Der Film spielt zwischen Paris und Ostasien; Intriguen um einen großen Straßenbauplan, Intriguen um die schöne Frau des Ingenieurs enden in einer großangelegten Gerichtsverhandlung. Alle Fäden laufen in der Hand eines rachsüchtigen Mongolenprinzen zusammen, der die schöne Frau, weil sie sich ihm entzieht, mit Gewalt mit dem brennenden Siegel seines Hauses *«brandmarkt»*, — ein Kriminalreißer, aber sehr gekonnt.

Der Harry Piel Film (sein 105.!) *«Menschen, Tiere, Sensationen»* kam in drei

Theatern gleichzeitig heraus. Und die große Piel-Gemeinde kommt voll auf ihre Kosten. Ein Film, in dem das Auge schwelgt und das Herz nicht zu kurz kommt! Seltene Sache! Der Rahmen ist ein großer, berühmter Wanderzirkus mit Weltnummern und Artistenstars und Harry Piel selbst ist in dem Film ein großer Zirkusartist. Man sieht ihn in seiner großen Nummer als Cowboy, als Affen- und Elefantendresseur, als *«Fliegender Mensch»*, der durch die Zirkuskuppel fliegt. Aber dieser starke Mann hat eine schwache Stelle: seine Frau, eine Artistin, von der er sich vor Jahren aus Berufseitelkeit getrennt hat und die jetzt, selbst ein Star geworden, an demselben Zirkus in einer tollen Luftnummer auftritt. Komplikationen — und schließlich happy end! Piel, Regisseur und Hauptdarsteller, ist so liebenswert wie immer und entfesselt wahre Begeisterungstürme, seine Partnerin ist die schöne Ruth Eweler.

PANORAMA-Film brachte einen neuen Pola Negri-Film heraus *«Die Nacht der Entscheidung»*, in dem die immer interessante Darstellerin eine Südamerikanerin ist, jetzt an einen Konsul verheiratet. Das etwas schwere Deutsch der Negri kommt ihr bei dieser Rolle sehr zustatten, man hört und sieht sie gern. Ihr Charme läßt sie die Klippen der Rolle sicher umgehen. Sie kommt nämlich, trotzdem sie von ihrem liebenswürdigen Gatten sehr verwöhnt wird, durch einen Landsmann, ihre Jugendliebe, in seelische Konflikte, soweit, daß sie ihren Mann und dessen junge Tochter, mit der sie ein herzliches Freundschaftsverhältnis verbindet, verlassen will, um dem Jugendfreund in die gemeinsame Heimat, Südamerika, zu folgen. Im letzten Augenblick besinnt sie sich aber, wohin sie gehört, nämlich zu Mann und Tochter. Die Negri macht dieses Hin und Her, dieses Gequälsein und Zerrissensein, unter der feinfühligsten Regie von Nunzio Malosomma, sehr fein und überzeugend, unterstützt von ihren Partnern Ivan Petrovich und Zesch-Ballot, die Tochter ist sehr frisch und nett Sabine Peters.

FILM-TECHNIK

Verhalten des Operators bei Filmbränden.

In der Kabine ist folgender Anschlag auf dauerhafte Art anzubringen:

1. *Film brennt im Filmfenster:* Filmstreifen oberhalb und unterhalb des Fensters mit beiden Händen erfassen und herausreißen!
2. *Filmrolle in der Schutztrommel brennt:* Trommel, falls sie abnehmbar ist, mit Hilfe der Löschdecke oder der Asbesthandschuhe schnell ins Freie befördern! Auch bei nicht abnehmbarer Trommel kann versucht werden, eine noch nicht heftig brennende Filmrolle herauszunehmen und ins Freie zu werfen.
3. *Trommel ist nicht abnehmbar und die Filmrolle brennt bereits stark:* Decke oder Scheuertuch nicht über die Trommel werfen, sondern Film brennen lassen. Schau- und Projektionsöffnungen zum Zuschauerraum sichern! Licht im Zuschauerraum einschalten! In der Nähe des Projektors liegende Filmrollen, auch die aus der untern Schutztrommel, entfernen! Entlüftungsklappe und Fenster öffnen! Filmschrank kontrollieren, ob alle Fächer geschlossen! Elektrische Anlagen der Kabine ausschalten, die Fenster offen lassen! Kabine verlassen! Feuerwehr benachrichtigen!
4. *Freiliegender Rolle ist in Brand geraten:* Sofort die Flammen durch Wasser löschen oder durch Decke oder Scheuertuch ausdrücken! Tritt dann starke Rauchentwicklung ein, sofort die Filmrolle durch Fenster oder Türe (wenn letztere ins Freie führt) hinauswerfen! (Eine in Brand geratene Filmrolle kann nur innerhalb der ersten 10 bis 15 Sekunden gelöscht werden, eine länger als 15 Sekunden brennende Filmrolle erlischt nicht einmal unter Wasser. Einzelne, auch aufgehäuften brennende Filmstreifen können durch Wasser oder Sand gelöscht werden.)

Achtung! Sehr wichtig!

Alle Versicherungen durch den Verband!

**Feuer . Betriebsverlust (Chômage) . Haftpflicht . Einzel-Unfall . Kollektiv-Unfall
Auto Kasko . Auto Haftpflicht . Einbruch-
Diebstahl . Glas . Wasserschäden.**

- Durch unsern Verband Versicherte genießen **günstige Prämien und Sondervorteile!**
- Alle Versicherungen durch den Verband vermehren laufend das Verbandsvermögen und die künftigen Unterstützungskassen.
- Säumige Mitglieder senden den erhaltenen **Fragebogen** im eigensten Interesse **sofort** dem Sekretariat, sie können dadurch beträchtliche Beträge **einsparen!**
- Spätere Verfall-, resp. Kündigungs-Termine werden sorgfältig notiert und die Versicherten zu gegebener Zeit erinnert!

Erwünschte Auskünfte bereitwilligst durch:

Schweiz. Lichtspieltheaterverband
Sekretariat: Zürich, Theaterstr. 1, Tel. 29189